

Porzellantassen.				
560 Große Vincennes-Tasse um 1750	145	581 Desgleichen		43
561 Wiener Tasse 1829	100	582 Desgleichen		38
562 Desgleichen	95	583 Desgleichen		50
563 Wiener Deckeltasse, 1811	290	584 Desgleichen		42
564 Wiener Bechertasse 1824	175	585 Desgleichen		50
566 Wiener Einsatztasse, 2. H. 18. J.	28	586 Wiener Bechertasse 1825		30
567 Desgl.	75	587 Desgleichen		35
568 Wiener Bechertasse, 1829	135	588 Wiener Glockentasse 1828		110
569 Meißner Deckeltasse, 18. J.		589 Wiener Bechertasse 1835		25
570 Wiener Tasse, Lackimitation		590 Wiener Tasse 1821		25
571 Wiener Bechertasse 1825		591 Wiener Bechertasse 1819		30
572 Wiener Tasse, Lackimitation		592 Wiener Rosentasse, Ende 18. J.		55
573 Wiener Schwanentasse 1815		593—594 Zwei Täbchen Desgl., Ende 18. J.		30
574 Meißner Koppchen mit Höroldt-Dekor um 1835		595 Wiener Bechertasse 1829		96
575 Wiener Bechertasse 1847	60	596 Glockentasse, I. H. 19. J.		91
576 Konische Wiener Tasse, 1806	82	597 Wiener Bechertasse 1825		33
577 Wiener Bechertasse 1822	85	598 Wiener Muscheltasse		45
578 Wiener Tasse 1807	100	599 Wiener Bechertasse 1824		18
579 Wiener Bechertasse 1835	50	600 Wiener Glockentasse mit Deckel 1829		18
580 Desgleichen 1837	80	601 Wiener Bechertasse 1817		70
		602 Wiener Tasse 1802		15.

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Moderne Vorzugs- und Pressendrucke.) Aus Hamburg wird uns geschrieben: Unter Teilnahme auswärtiger Händler ging am 10. Dezember in der Bücherstube Hans Götz die Versteigerung einer Bibliothek moderner Vorzugs- und Pressendrucke vor sich. Die zirka 800 Nummern umfassende Sammlung wurde an einem Tag in zwei Sitzungen versteigert. Gute Angebote fanden wie stets bisher, die illustrierten Bücher, namentlich wenn sie in schönen Handeinbänden waren. So wurde der französische Balzac von 200 auf 310 Mark gesteigert, die Gutenberg-Bibel von 400 auf 650 Mark. Der Freytag ging mit 105 M etwas über die Schätzung, während die unvollständigen Klassiker des Georg Müller Verlages, wie der Brentano, der Hebbel und der Luther im Verhältnis zu den Neupreisen sehr billig den Besitzer wechselten. Auch der Musarion-Nietzsche, von dem noch zwei Bände fehlen, war mit 320 M noch immer preiswert. Von den Handeinbänden brachten die Nachtwachen des Bonaventura von Gradl 110 M, der Hafis von Holzhey 120 M, während der Merimee, Paris 1889 in zwei Maroquinbänden, mit Maroquinspiegel und Sonderabzügen der Radierungen in 4 Etats auf 235 M stieg. Braun, der christliche Altar, in zwei Bänden, ging mit 165 M erheblich über die Schätzung, ebenso die Reden Buddhas in der Luxus-Ausgabe, die 160 M erzielten. Die Preise für die Corinth-Mappen lagen erheblich höher, als die auf früheren Versteigerungen. So brachten die acht Walchensee-Radierungen 185 M, mit welchem Zuschlag ein Hamburger Sammler gegen auswärtige Auftraggeber Sieger blieb. Die großen Exlibris-Sammlungen waren billig; dieser Sammelzweig scheint ganz einzuschlafen. Auch die Hauptmann-Erstaussagen zeigten rückläufige Tendenz. Unter der schönen Sammlung illustrierter Bücher des 19. Jahrhunderts waren die Werke von Cruikshank und Johannot beboten, wenn auch unter den Schätzungen. Ein heißer Kampf entbrannte um die nachgelassenen Schriften von Philipp Otto Runge, für die ein Hamburger Sammler 175 M anlegte. Lebhaft begehrt wie immer waren die Klassiker des Altertums in den Vorkriegsausgaben von Georg Müller; Kunstliteratur der Gegenwart war billig. Die Folge der Meid'schen Radierungen zur Bibel ging auf 110 M. Von Sievogt war nur der Lederstrumpf in der Pan-Pressen-Ausgabe mit 400 M. angemessen bezahlt. Spenglers Untergang des Abendlandes brachte 55 M. Unter den modernen Illustratoren muß man noch den Bayros hervorheben, für den teilweise dreifache Schätzungen bezahlt wurden, während die Werke von Beardsley ziemlich billig abgingen.

BILDER.

(Auffindung von Führich-Zeichnungen.) Im Gebäude der Technischen Hochschule in Wien wurden von dem Architekten Hermann Bleyer, der nach dem Tode des Hofrates Professors Eduard Veith die Lehrkanzel für Freihandzeichnen, Aquarellieren und Landschaftszeichnen als Supplent leitet, 73 Handzeichnungen von Josef Führich gefunden. Bemerkenswert ist, daß diese 73 Zeichnungen weder im Inventarverzeichnis noch in irgendeiner der Aufzeichnungen der Lehrkanzel angeführt sind. Die Zeichnungen stellen durchwegs männliche Akte vor und sind von Führich an der Prager Akademie in den Jahren 1819 bis 1825

geschaffen worden. Personen, die ihr Eigentumsrecht an diesen Zeichnungen nachweisen können, wollen sich im Fundamente der Wiener Polizeidirektion, 9. Bez., Berggasse 43, von 9 bis 1 Uhr einfinden.

HANDSCHRIFTEN.

(Der handschriftliche Nachlaß der Birch-Pfeiffer.) Professor Dr. Artur Kutscher berichtet im „Berl. Tagbl.“ über den handschriftlichen Nachlaß der Charlotte Birch-Pfeiffer, der ihm von Seiten ihrer Erben zur Bearbeitung übergeben wurde. Darauf beläuft sich die Zahl der Stücke des Nachlasses auf etwa 10.000. Es befinden sich darunter Briefe von Willibald Alexis, Andersen, Berthold, Auerbach, Bauernfeld, Bodenstedt, Felix und Constanze, Dahn, Gutzkow, Hackländer, Franz von Holbein, Holtei, Iffland, Laube, August und Fanny, Lewald, Meyerbeer, S. H. Mosenthal, (von dem auch das Manuskript des Volksschauspiels „Der Sonnwendhof“ vorliegt); Friedrich Halm, Joh. Nestroy, Julie Rettich-Gley, Josef Schreyvogel, Wilhelmine Schröder-Devrient, Karl Töpfer, Charlotte Wolter etc. Küstner steht mit 134 Briefen an der Spitze. Von der Birch-Pfeiffer sind etwa tausend Briefe erhalten. Es wird viele Jahre brauchen, bis das Material durchgesehen, bestimmt und registriert ist. Der gesamte Nachlaß wird nach der wissenschaftlichen Verarbeitung im Münchener Theatermuseum aufbewahrt werden.

PHILATELIE.

(Versteigerungen und Ausstellungen.) Im Jänner: 17. Wien. 505. Versteigerung im Dorotheum. — 17. und 18. London. Versteigerung. A. H. Thomson. — 20. Wien. 506. Versteigerung im Dorotheum. — 23. London. Versteigerung H. R. Harmer. — 23.—25. Berlin. 40. Intern. Händlertag. — 23. bis 28. Berlin. 33. Verst. E. Stock. — 24. Wien. 103. Sonderversteigerung Dorotheum. — 27. Wien. 507. Versteigerung Dorotheum. — 27. und 28. Brüssel. Verst. Excelsior Stamp Office. — 27. bis 30. Prag. 1. Versteigerung P. Brunner. 31. Wien. 509. Versteigerung im Dorotheum.

Im Februar: 1. und 2. Dresden. 10. Verst. K. Willy Lampel. — 6. bis 11. Berlin. Verst. Heinrich Köhler. — 18. bis 26. Monako. Internationale Ausstellung. — 24. und 25. Brüssel. Versteigerung Excelsior Stamp Office.

(Gefälschte ungarische Marken.) In Ungarn sind von den kursierenden Freimarken zu 8 und 16 Filler Fälschungen aufgetaucht. Die Fälschungen sollen sehr gut gelungen sein, sind jedoch in Steindruck (Originale Gummidruck) auf Papier ohne Wasserzeichen hergestellt und weichen auch in der Zähnung ab. Die Fälscher und ein Postwertzeichenverschleißer, der den Vertrieb besorgte, wurden bereits in Budapest dingfest gemacht und große Mengen fertiger Fälschungen beschlagnahmt. Da nur verhältnismäßig geringe Mengen der Postfälschungen verbraucht worden zu sein scheinen, dürften sie gesuchte Sammelstücke werden.